

## Mitteilungen der Kommission Freizeitpädagogik der DGfE

### Kommission

Der DGfE-Kongreß '96 in Halle/Saale wird stattfinden zum Thema „Bildung zwischen Staat und Markt“. Die Kommission hat am 2.12.1994 in Hannover (IC-Hotel Hauptbahnhof) ihr Themenangebot für ein Symposium beschlossen. Vorschlag ist: „Freizeit-Bildung: Zwischen Staat und Markt“. Als Kooperationspartner sind im Gespräch die Kommissionen: Erwachsenenbildung und Historische Pädagogik. – Als AG-Themen wurden vorgeschlagen: Freizeitforschung – Freizeitlernen – Senioren-(Kultur-)Arbeit – Weitere Themen sind u. a. für Tagung und Publikationen im Gespräch: Freizeitpädagogik und Gewalt – Freizeitpädagogik in der Postmoderne – Freizeitpädagogik zwischen Risiko- und Erlebnisgesellschaft. – Die letzte Sitzung des Kommissions-Vorstandes fand statt am 5.3.1995, 18.00 Uhr, Berlin, ITB, am Stand der Universitäten Bielefeld-Bremen-Göttingen, Palais. Die Kommission hat vom DGfE-Vorstand einen Bericht über den Antrag erbeten, Freizeitpädagogik als Studienrichtung in die Rahmenverordnung für das Diplom in Erziehungswissenschaft aufzunehmen (siehe nächste Seite).

### Temporale Muster

Das von Johannes Fromme und Thomas Vodde (Universität Bielefeld) initiierte „Forum Freizeitwissenschaft“ trägt Früchte: „Temporale Muster“ sollen durch eine interdisziplinäre Forschergruppe untersucht werden bei Altersgruppen, in Stadt und Land, in Ost und West, in Deutschland und Europa. Ein Antrag wird formuliert. Forschergruppen an acht Hochschulen sind beteiligt. Die Förderung durch die DFG soll geprüft werden. Prof. Dr. Rainer Dollase, Fakultät für Psychologie an der Universität Bielefeld, hat die Koordination übernommen. Ein DFG-Hearing zum Gesamtantrag fand statt am 15.2.1995 in der Universität Bielefeld.

### Freizeitbildung zwischen Staat und Markt

Die Kommission hat Prof. Dr. Horst W. Opaschowski vorgeschlagen für einen öffentlichen Vortrag auf dem DGfE-Kongreß '96 zum Thema: „Das Dilemma von Markt und Moral. Multimedia, Massenkultur und Erlebnisreisen: Neue Märkte der Freizeitindustrie oder verlorene Aufgabenfelder der Pädagogik“. Die Kommission hat sich bei diesem Vorschlag durch die Überlegung leiten lassen, daß für das Kongreßthema die Auseinandersetzung mit der Freizeitindustrie eine besondere Relevanz besitzt. Sie gehört sicher zu den „aktuell drängenden Probleme(n) und Fragen“, auf die die „Öffentlichkeit“ eine „Antwort“ erwartet.

## DGfE-Vorstand unterstützt Freizeitpädagogik

Der Vorsitzende der DGfE, Herr Univ. Prof. Dr. Dieter Lenzen, schickte (datiert mit 12.01.1995) an den Vorsitzenden der DGfE-Kommission „Freizeitpädagogik“, Univ. Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, ein bildungspolitisch bedeutsames Schreiben mit dem folgenden Wortlaut:

*„Lieber Herr Kollege Nahrstedt,  
ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Vorstand unserer Gesellschaft anläßlich seiner Sitzung vom 8. Jänner 1995 Ihren Wunsch positiv entschieden hat, die Studienrichtung Freizeitpädagogik in den Katalog der Studienrichtungen aufzunehmen, deren Einrichtung und Erprobung die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft unterstützt.  
Ich bedaure, daß dieses in der zurückliegenden Vorstandsperiode durch eine offene Verkettung von Informationslücken nicht möglich war. Der damalige Vorstand war über diesbezügliche Wünsche schlicht nicht informiert worden, wobei jetzt offenbar wird, daß das Versäumnis nicht auf Ihrer Seite liegt.  
Da der Vorstand vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung des Freizeitsektors der Arbeit Ihrer Kommission seine ungeteilte Aufmerksamkeit schenkt, würden wir uns freuen, wenn Sie sich in der Lage sähen, für eines der nächsten Mitteilungsblätter einmal die Mitglieder unserer Gesellschaft über eine Zwischenbilanz Ihrer Arbeit zu informieren. Wenn Sie dazu bereit sind, wenden Sie sich bitte an den Schriftleiter, Herrn Kollegen Kell. Ein diesbezüglicher Beschluß für die Aufnahme eines solchen Beitrages ist durch uns bereits gefaßt worden.  
Indem ich Ihnen und Ihrer Arbeit alles Gute wünsche  
bin ich mit bestem Gruß  
Ihr  
Dieter Lenzen“*